

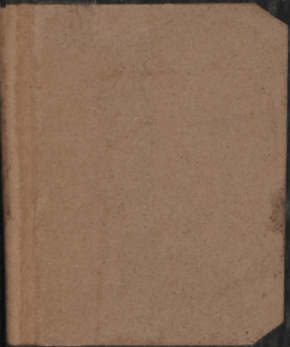
**Im Namen des Herrn Jesu. Bericht In Gottes Wort Deß H. Lutheri/ und anderer
reinen Theologen/ Insonderheit aber Deß Wohl-Ehrwürdigen Predigt-Ampts der
Ansehnlichen Stadt Hamburg/ Wie auch H. Joh. Sauberti, weiland wolverdienten
KirchenLehrers und Senioren deß R.Min. zu Nürnberg/ Schrifften/ gegründet von
Aergerlichen Heidnischen Comödien und Tragödien/ wie weit man die solle ... Im
lesen zu toleriren ...**

[Rostock], [ca. 1642]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730460967>

Druck Freier  Zugang





k
17871^{1/2}

~~Mk - 2007. Ka - 36 - 37.~~
Mk - 7871^{1.2}



Zm Namen des H. Ern Jesu.

Bericht

In G. Ottes Wort

Des H. Lutheri/und anderer reinen

Theologen /

Insonderheit aber

Des Wohl-Ehrwürdigen

Predigt = Ampts

Der Ansehnlichen Stadt

Hamburg /

Wie auch H. Joh. Sauberti, weiland wolverdienten Kirchen-Lehrers
und Senioren des R. Min. zu Nürnberg/Schriften/
gegründet

von

Mergerlichen Heidnischen Co-

mödien und Tragödien/wie weit man die solle zum Theil/
und zwar in Ansehung der andern die sauberlichsten Schulen pro-
pter latinitatem, (wann gute Fürsichtigkeit adhibiret wird / biß daß
sie entweder castriret/ oder welches das sicherste unnd bey dem Lichte
des Evangelii das beste ist/ andere gute Bücher/ die mit guten und feinen
Latein/ welches aus Jenen/ sonderlich dem Terentio kan genomen wer-
den/ Christliche Sachen der Jugend bey bringen/ von denen/ welchen
es zustehet / (oder sampftu introduciret werden)

Im lesen zu toleriren:

Daß aber keines weg es als Heidnische Comödien (wie bißher an manchen Orten oft geschehen) dieretzu
erschüttern/ S. Ot zu Ehren/ der mir p. t. anvertrauten Jugend in der Cat. Lehr zur Erinnerung und Be-
dermännlich der deßfalls ein Welterg hat/ Besserung/ in Druck gegeben

von

M. JOACHIMO SCHRÖDERO, Predigern in Rostock.

~~1672. 2. Oct. K. n. 27.~~

In dem Jahr 1717

Gezeigt

Das Buch

von

...

...

...

...

...

...

...

...

M. JOHANN SCHRODERO, ...

...

2. Macca: v. 10.

Da Jason das Priesterthumb / kriegte / gewehnte er also bald seine Leute auff der Heyden Sitten / und die guten löblichen Sitten / von den alten Königen geordnet / that er gar abe / durch Johannem des Eupolesmi Vater / welcher gen Rom geschickt war / mit den Römern einen Bund zu machen / und tilgte die alten ehrlichen Gesetz ab / und richtete andere vnehrliche Weise an. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus / und verordnete daß sich die stärcksten jungen Gesellen darinnen üben musten. Und das Heydnische Wesen nam also überhand / daß die Priester des Opffers / noch des Tempels nicht mehr achteten / sondern lieffen in daß Spielhaus / und sahen / wie man den Ballen schlug / und ander Spiel trieb / und lieffen also ihrer Väter Sitten fahren / und hielten die Heydnischen für löblich. Sie mustens auch wol bezahlen / denn Gott schickte über sie eben / welchen sie solche Spiel wolten nuchthun daß sie sie musten straffen. Denn es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen / es findet sich doch zu lest:

Matth: 12. v. 35.

Ihr Ottern geziichte / wie könnt ihr gutes reden / dieweyl ihr böse sendt: weiß das Herze voll ist / des gehet der Mund über. Ein gut Mensch bringet gutes hervor / aus seinem guten Schatz des Herzens / und ein böser Mensch bringet böses hervor auß seinem guten Schatz / Ich sage aber / daß die Menschen müssen rechenschafft geben an Jüngsten Gericht / von einen jeglichen unnützen Wort / daß sie geredet haben.

Matth: 18. v. 5.

Wer ein solch Kind auffnimpt in meinen nahmen / der nimpt mich auff / wer aber ärgert dieser geringsten einen / die an mich glauben / dem were besser / das ein Mühlstein an seinen Halse gehenckt wurde / und erseuffet wurde im Meer / da es am tieffsten ist. Wehe der Welt der Ergerniß halben. Es muß so Ergerniß kommen / doch wehe dem Menschen durch welchen Ergerniß kommet.

Liese auch mit fleiß die Warnung Pauli

Eph. 5. v. 1. effeq. ad v. 21.

Wie auch Coloss. 3. v. 16.

Insonderheit die Wort: Alles was ihr thut mit Worten oder Wercken das thut alles im Nahmen des H. Jesu. Beherzige zur Nachfolge stets Eph. 3. v. 19. Und Christum lieb haben ist viel besser den alles wissen

Vopen deß Judicij

R. Minist: Hamb: sub dato 15. Sep. An. 1642.

Weil die pur heidnische / unflätige und leichtfertige Comödien /
 Wderer unterschiedliche im Plauto, Terentio, und andern ent-
 halten sind / nicht allein wieder Zucht und Erbarkeit / sondern
 auch wider unser Christenthum lauffen / sind solche heidnische Ludi sce-
 nici in der werthen Christenheit nicht zu dulden / allermassen niemand
 als dem Fürsten dieser Welt damit gedienet / und der Menschen Augen-
 lust damit gefüllet wird / worfür uns warnet Gott der H. Geist / Joh.
 2. Und daja solche heidnische Comici und Poeten in Schulen der Ju-
 gend werden gelesen / sol es doch sehr behutsam geschehen / daß die Ju-
 gend mit solchen bösen Exempeln nicht geärgert / und ihr Verstand nicht
 verführet werde, Sap. 4. gestalt auch der H. Lutherus aus deß Plauti
 Comödien die sauberlichsten und gelimpflichsten herauszer zeuch / und
 jaget / es sol der Schulmeister den Kindern ezliche (nicht alle) fabulas
 Plauti die *RENE* sind / fürgeben. Die lieben Alten sind gerne vor-
 bey gangē die obscœna, so in den heidnischen Schrifte enthalten seyn /
 auff daß die zarte und in Judicio noch schwache Jugend / damit nicht
 geärgert würde. Immittelst improbiren wir nicht / daß man die heidni-
 schen Authores in Schulen behelt und liest / welches geschicht und ge-
 schehen sol / nur zu dem Ende / daß die Jugend die reinen Sprachen / und
 sonst die guten moralia, die aus dem Licht der Natur gestossen seynd /
 daraus fasse / und solches geschicht ohne Sünde: wann man aber die Ju-
 gend durch Exhibirung solcher unreinen Comödien zur Präsentation
 der heidnischen Sitten anreiset / ist ein groß gegebenes Ergernis / Matt.
 18. 6. Dardurch das gute bey der Jugend verderbet / Cor. 15. 34. und ū-
 bel angeleget wird: Es ist gnug saget Petrus 1 Epist. 4. 3. daß wir die
 vergangene Zeit deß Lebens zugebracht haben nach heidnischen Willen /
 iez aber wil es uns gebühren als gehorsame Kinder Gottes / uns nicht
 mehr gleich zu stellen wie vorhin / da wir in (barbarischer) Unwissenheit
 nach de nLüsten lebeten / sondern nach dem der uns beruffen hat heilig ist
 sollen wir auch heilig seyn in allem unsern Wandel / den es stehet geschrie-
 ben ihr sollet heilig seyn / denn ich bin heilig / 1 Pet. 1. 14. 15. Wir haltens
 dafür / wenn man zu deß H. Lutheri Zeiten deß Frischlini und Schöneri

Coz

Comœdien und Trag: hette gehabt / er diese viel eher als den Plautum
und Terentium der Jugend würde recommendiret haben / biß dieselbe
confirmatius Judicium hettten erlanget / und solche heidnische Autho-
res selbst lesen und das præciosum à vili discerniren können. Und ob
gleich ein Unterscheid zwischen einem und andern ist / und dem Plauto,
Terent. Ciceroni, Demostheni, Virgilio uñ andern / die so allerzier-
lichste geredt und geschriben haben / die newen Comici, Oratores
und Poeten vielleicht nicht gleich thun / so ist doch keiner zu verwerffen /
insonderheit sol bey uns Christen die Jugend also informiret werden /
„daß sie nicht allein in guten Künsten und Sprachen / sondern für allen
„Dingen in wahrer Gottseligkeit proficire und zunehme / uñ solte ja ein-
„erley fehlen / ist viel besser etwaz zu entbehren in den grossen freyen Kün-
„sten uñ hohen Sprachen / als an der wahren Gottseligkeit / den mit zier-
„licher Geschicklichkeit uñ vieler Gottseligkeit kan man den Himmel erben /
„uñ dieser Welt auch nutzbar dienen. Aber mit Epicurischer Weltweiß-
„heit uñ hohen Sprachen ohne Gottseligkeit / ist weder Gott noch Men-
„schen recht gedienet. Uñ für solche hochgelahrte Atheisten ist der Himmel
verschlossen. Also halten und schliessen wir mit allen Gottlie-
benden Christlichen Hertzen / heidnische / garstige / leichtfer-
tige und ärgerliche Comœdien und Trag: sollen in Christli-
chen Schulen wol gar nicht / oder sehr bebutsam und mit
grosser Vorsichtigkeit gelesen keines wegés aber in werther
Christenheit von Christlichen und Gottsfürchtigen Præce-
ptoribus durch ihre discipulos offentlich in Comœdien spiel
exhibiret werden. Hernacher da sie angezeigt unter andern man
musse in der Kirchen gar keine Comœdien agiren / schreiben sie wolt
Jemandt mit deß Herren D. Meißneri / Lutheri unnd alter
Mecklenburgischen Kirchen Ordnung authoritatibus, N. seinen
Streit justificeiren / so thut er denselbigen seligen Männern unrecht /
gestalt sie nicht für / sondern wieder ihn geschriebē / in dem sie die obscœ-
nas Ethnicorum comœdias und Trag: als leichtfertig / den Titel
gibe ihn D. Lutherus / in welchen wenige Erbarkeit / viel weniger Got-
seligkeit / kein Nutz / sondern viel mehr Ergernissen enthalten sind / so be-
schreibet D. Meißnerus die illicitas Ethnicorum Comœdias, daß sie
aus Christlichen Kirchen und Schulen zu verwerffen / und daß dieselbi-
ge

„ge personatim öffentlich solten gespielet werden / nirgend **güt heis-**
„**sen.** Ein anders ist aber mit guter Discretion und Fürsichtigkeit sol-
„che Authores und Poetas in den Schulen lesen / da doch der H. Lu-
„therus Tom. 2. Jen: fol. 2)6. einen Unterscheid machet zwischen rei-
„nen und unreinen Plauti und Terentii fabulas, und wie er die reinen
„nahmentlich Aululariam, Trinummum, Pseudolum, approbi-
ret / also verwirfft er die andern unreinen. Man sol/saget Lutherus/dies-
selbige den Knaben fürgeben / exponiren / und umb deß guten Lateins
willen den Knaben lassen außwendig lernen / setzet und ordnet die Meck-
lenburgische Kirchen und Schul Ordnung / und alsbald folget dieser
Paragraphus darauff. Am Abend sol man diesen Knaben/so sie zu hau-
se gehen/ einen nutzbahren Spruch fürschreiben und exponiren zc. Als
Timor Domini est initium sapientiae. Omnibus in rebus est pul-
cherrima virtus, da wird der Gottesfurcht und Tugend / die bey der
Proposition deß Terentii, Aesopi, und anderer solcher authorum in-
acht genommen werden sol/ und keines Comödienspielen gedacht. Wil-
man aber einwenden/ ist es erlaubet/ dieselben Comödien der Jugend
lassen außwendig lernen/ so mögen sie dieselben auch wol in Personen
exhibiren? Aber es ist eine grosse disparitas ratione finis, dann Teren-
tius / Plautus/ und andere heidnische Scribenten werden in Academien
und Schulen gelesen ad instillandam linguarum puritatem, Cos-
mœdien aber werden exhibiret ad exprimendam morum conformi-
tatem, da jenes/ ne mlich puritas linguarum, zum guten wird an-
gewendet/ ist lobens würdig/ da behelt man die verba & phrasiologi-
am, und lest die res fahren. In den Comoediarum exhibitionibus
präsentiret man res & personas & harum mores, welche alle heid-
nisch sind/ und rechtschaffenen Christen wenig nutzen/ ja in vielen Din-
gen ärgerlich seynd/ aus den Sprachen der Heiden fasset die Jugend ei-
ne reine Art zu reden/ aus den Comödienspielen fasset mancher Knabe
eine solche Untugend/ damit er sich leppet/ so lange er lebet. Deroweg-
gen lassen sich nicht alle Comödien zum Augenschein ohn ärgernis ex-
hibiren/ die man lesen/ expliciren und puritatem linguarum **DARAUS**
lernen kan.

IOHANNIS SAUBERTI

Viri de Ecclesia & Scholis optimè meriti, (cujus memoria etiam est in benedictione) qui ut plurimis aliis, ita quoq; mihi est instar multorum Doctorum, inter alia in literis die 10. Octobr. An. 1642. ad me, illum de hac controversia consulentem & Judicium D. Brochmanni ei transmittentem, datis, ita scribit:

Judicium Ministerii nostri de non exhibendis Comœdiis Ethnicor. Poetarum quod attinet; non possum in hac festinatione convocare omnes & singulos Dn. Dn. Collegas. Agam hoc, ζῶν θεῶν, occasione proximâ.

Video, GL. D. Brochmandum in genere de Ludis scenicis agere; cum quæstio vestra sit, in specie de Comœdiis Ethnicor. Poetar. Plauti, Terentii, alior. Harum productionem semper detestatus sum, imò & lectionem in scholis. Consilium autem dedi, ut Terentius Christianus substitueretur.

H. Johannes Michael Dilher
thiger Zeit Hoch und weitberühmter Prediger und Senior R. Minist. zu Nürnberg:

Schreibet in seiner Schulpredigt: Ein Knab sol kein unzüchtig Wort hören/ noch etwas böses sehen. Davon der H. Lutherus in der Hauspostil in Festo Michaelis weitläufftiger kan nachgelesen werden.

In

In Præfat. Bibl. Sauberti edit. noviss. 8, ermahnet er die Alten/ daß sie ihre Kinder sollen bey Zeiten zur Bibel anführen/ wie ich denn auch daher ein Corpus Doctrinæ Biblicæ drucken lassen/ und gesonnen bin/ mit Gottes Hülffe auch die Summarien jedes Cap. und Hauptprüche herfür zugeben/ daß die Jugend sich darinnen für allen Dingen übe/ wie ich denn meinen fleiß deßfals verspreche/ und doch ohne Verletzung deß Gewissens/ gut Latein (welches hiemit nicht geboben würde) in der Schulen lerne. Seine Wort aber sind diese.

Es ist gewiß/ daß wir Gott in der H. Schrift/ mit uns können reden und uns seinem väterlichen Willen/ deutlich offenbaren hören.

Ist dervwegen kein Wunder daß die uhralten Lehrer der Ebreer *ihre Kinder sehr bald zur Lesung der H. Schrift haben angeführt: wie wir denn in ihren Büchern lesen:

Ist dein Kind fünf Jahr alt/ so gewöhn es zur Bibel: ebener massen/ als der Apostel Paulus von seinem wolgerathenen Schüler Timotheo schreibet/ daß er/ von Kind auff/ die H. Schrift wissen/ welche ihn könne unterweisen zur Seligkeit/ durch den Glauben an Christo Jesu: und der fürtreffliche Kirchenlehrer Hieron. anmahnet: daß man die Kinder/ im ersten Alter solle zu dem Buch deß Lebens/ am meisten anführen/ und darinnen sich wol bekant machen lassen. **

** In perbecussis capitulis patrum Ebræorum legimus: Filius quinq. annorum adducatur ad Scripturam. Verte eam, & iterum verte eam; omnia enim in ea sunt in ea totus esto, neququam discedas ab ea, non enim habes melius eâ exercitium. ***

Hieron: Epl: ad Latam de institut: filie: sic erudienda est anima, qua futura est templum Dei, ut nihil aliud discat audire, nihil loqui; nisi quod ad timorem Dei pertinet. Turpia verba non intelligat, cantica mundi ignoret; adhuc tenera lingua Psalmis dulcibus imbuatur, &c. discat primo psalterium; his se canticis abocet: & in Proverbiis Salomonis erudiat ad vitam. In Ecclesiaste consuefat quæ mundi sunt calcare. In Iob virtutis & patientiæ Exempla sectetur &c. lege totam Epistolam, laboris te non penitebit.

Qui de exhibitione Spectac. &c. Comæd. Exhib: uberiorem informationem pro mea sententiâ expetit, is consulat Cyprianum in Ep. l. 2. in Libello de spectaculis, in quo qua quidam (vel ex ignorantia, vel malitia scribam dubito) obijciunt, præcipue ex S. S. in ea quoq. obscæna proponi solide refutat, ut & August. lib. 2. Confess. cap. 15. seq. ubi indicat se fuisse hac ratione seductum: lib. 2. de C. D. s. passim. Chrysost. Tertul. & totam Hist. Ecclesiast.

Wer nun freventlich und haßstarrig wieder eingeführtes gehandelt / der thu Duffe / und lasse ab vom bösen / wera nicht thut/ hat das Wehe zeitlich und ewig zu erwarten. Göt betehre uns / so werden wir betehret.

SOLI DEO GLORIA.

Comœdien und Trag: hette gehabt / er diese vi
und Terentium der Jugend würde recommend
confirmatius Judicium hettten erlanget / und
res selbst lesen und das præciosum à vili discer
gleich ein Unterscheid zwischen einem und ander
Terent; Ciceroni, Demostheni, Virgilio un
lichste geredt und geschriben haben / die neuen
und Poeten vielleicht nicht gleich thun / so ist do
insonderheit sol bey uns Christen die Jugend a
„daß sie nicht allein in guten Künsten und Spr
„Dingen in wahrer Gottseligkeit proficire und
„erley fehlen/ists viel besser etwz zu entbehren in
„sten un hohen Sprachen/als an der wahren G
„licher Geschicklichkeit un vieler Gottseligkeit ka
„un dieser Welt auch nutzbar dienen. Aber mit
„heit un hohen Sprachen ohne Gottseligkeit/ist
„schen recht gedienet. Un für solche hochgelahrte
verschlossen. Also halten und schliessen wi
benden Christlichen Hertzen/ heidnisch
tuge und ärgerliche Comœdien und Trag
chen Schulen wol garnicht / oder sehr
grosser Vorsichtigkeit gelesen keines we
Christenheit von Christlichen und Got
ptoribus durch ihre discipulos öffentlich
exhibiret werden. Hernacher da sie angeze
musse in der Kirchen gar keine Comœdien agit
Jemandt mit deß. Herren D. Meißneri /
Mecklenburgischen Kirchen Ordnung auth
Streit justificiren / so thut er denselbigen seli
gestalt sie nicht für / sondern wieder ihn geschrieb
nas Ethnicorum comœdias und Trag: als
gibe ihn D. Lutherus / in welchen wenige Erbar
seligkeit / kein Nutz / sondern viel mehr Ergerniss
schreibet D. Meißnerus die illicitas Ethnicoru
aus Christlichen Kirchen und Schulen zu verw

Plautum
ß dieselbe
ye Auctos
Und ob
Plauto,
allerzier
Oratores
erwerffen/
werden/
für allen
olte ja ein
yen Künz
i mit zier
niel erben/
Belteweiß
och Men
er Himmel
Gottlie
richtfer
Christli
und mit
werther
n Præce
ienspiel
vern man
t sie wol
nd alter
N. seinen
unrecht/
obscœ
den Titel
er Gott
nd/so bes
as, daß sie
ß dieselbi
ge

